

Nutzt ihr im Unterricht gendergerechte Sprache?

Beitrag von „Papergirl“ vom 8. August 2023 10:39

[Zitat von Antimon](#)

Das ist eine wohlwollende Interpretation des Geschriebenen. Auch auf dem europäischen Kontinent haben sich die Sprachen überwiegend durch Eroberungskriege verbreitet. Total romantisch.

Und Handel sowie Heirat ...

aber ja, oft auch durch Kriege. Trotzdem kann man das sehr spannend finden. Z. B. ist es spannend, dass oftmals Worte des Widerstands als erstes übernommen wurden. Ich kann es nicht mehr ganz erinnern, es ging um spanische Eroberungen in Nordamerika, meine ich. Eines der ersten Worte, die die indigenen Menschen übernommen hatte, war pero (aber)! Dies verwendeten sie innerhalb ihrer eigenen Sprache ohne Übersetzung. Ein Hinweis darauf, dass sie es vorher nicht hatten/brauchten und nun aber ganz unbedingt? Leider war der Vortrag in der deskriptiven Linguistik verortet. Es blieb beim Beschreiben des Befundes, ohne zu versuchen ihn zu deuten oder auf die Gegenwart/Zukunft zu übertragen.

Ich finde es auch spannend, wie sich die Grammatik oft durchsetzt und die Lexik übernommen wird (siehe AAVE = African American Vernacular English oder Kiezdeutsch). Das erzählt Bände über Abgrenzung, aber auch Enkulturation, Widerstand, Stolz und auch Unterdrückung. Nur weil ich Unterdrückung und Kolonialismus ablehne, wäre es doch sinnlos, solche Dinge nicht zu untersuchen. Im Gegenteil, man muss sich auskennen, wenn man sich für Gleichberechtigung einsetzen will. Das macht Heike Wiese im Falle des Kiezdeutschen ja ganz hervorragend, die eben aufzeigt, dass es eine Varietät ist und kein asozialer Sprech, wie manche das bezeichnen.